№ 297. Zweites Blatt. Dienstag, den 20. Dezember 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg 2c.

Berliner Stimmungsbilder.

Nachdruck verboten.

Nun ist sie auch bei uns eingekehrt, die weihnachtliche Stimmung, später zwar wie sonst, aber sie ist doch da und umfängt uns wie ein holder Traum aus froher Jugendzeit. Zwar, der Himmel macht ein unzufriedenes Gesicht dazu, statt des erhofften Schnee's läßt er oft leichten, durchdringenden Regen herniederstieben, aber trotzdem kann er uns die Hoffnung nicht zerstören, daß es doch noch Frau Holle mit uns gnädig meinen und eines schönen Morgens die Straßen und Häuser der Residenz mit ihrem dichten, weißen Schleier umhüllen wird. Ja, die Hoffnung, sie schwebt jetzt überall von früh bis spät durch die große lärmende Stadt, sie nistet sich allerorten ein und verbreitet still ihren weihevollen Segen, sie macht die Herzen der Kinder höher schlagen und nimmt auch von denen der Erwachsenen Besitz, sie huscht in die tiefen Kellerlöcher hinein und erfüllt die stolzesten Räume mit ihrem Schein, vor allem aber umschwebt sie die tausend und abertausend Geschäftsleute, die goldene Berge von den Weihnachtstagen erträumen. Hoffnungsfreudig sind sie ja nun wieder aufgebaut worden, die kleinen und großen Ausstellungen, in ihren Kontrasten uns oft seltsam berührend, hier auf der Straße einige hochbeinige, schwindsüchtige Wagenpferdchen, sowie rohgezimmerte Karren und Wagen, dort hinter blendenden Spiegelscheiben stolze Kinder-Rüstungen und fast lebensgroße Puppen-Kavalkaden, hier im dunklen Hausflur auf schwankenden Tischchen beim Schein einer Petroleumlampe zwei und drei Dutzend Schäfchen, „einen Sechser das Stück, mein Herr,“ und Miniatur-Schächtelchen mit Küchenspielzeug, welches bereits entzwei zu gehen scheint, wenn man es nur scharf ansieht, und daneben, bestrahlt von elektrischem Licht, in schimmerndem Glanz Luxussachen bestechendster Art, deren Bedeutung allein schon dem Armen unbekannt ist.

Am hübschesten wandelt es sich jetzt Abends durch die Straßen Berlins, zwar manchen Puff und manchen Stoß muß man in Kauf nehmen, aber selbst ein misanthropisches Gemüth braust wohl nicht zu dieser Zeit auf, das starke, harte Paket, mit welchem wir so unsanft berührt werden, es erinnert uns an die freudig leuchtenden Backen der Kleinen, für die es bestimmt ist, an ihren Jubel, wenn die Kerzen des Christbaums auf die neue Küche oder das lang ersehnte kleine Gewehr oder gar den Stall mit zierlichen Pferdchen herabstrahlen — wer könnte da böse werden! Ueberraschend ist der Geschmack, der sich in den Dekorationen der Schaufenster und in den Auslagen selbst kundgiebt und der sogar die verwöhntesten Menschen zur aufrichtigen Bewunderung nöthigt. Alle Achtung vor dem Fleiß und Streben der Berliner Industrie, sie hat es in verhältnißmäßig kurzer Frist zu einer hohen Stufe gebracht und braucht keine Konkurrenz mehr zu scheuen. Noch vor wenigen Jahren beherrschten zur Weihnachtszeit die graziösen Wiener Bronzewaaren den Markt, jetzt sind sie durch die Berliner abgelöst, die nicht nur technische Vollendung zeigen, sondern auch durch ihre anmuthige Form und liebenswürdige Originalität das Auge jedes Kunstverständigen erfreuen. Das Gleiche ist in der Möbelfabrikation der Fall, wo ebenfalls auch hier Wien und Paris den Ton angaben, während heute einzig Berlin an ihre Stelle getreten ist und es zu wahren Musterleistungen gebracht hat; die mächtigen Schaufenster der großen kunstgewerblichen Handlungen ermöglichen uns einen Einblick in derart geschmackvolle und stimmungsreiche Einrichtungen, daß nur schwer ein Seufzer zu unterdrücken ist. Wir könnten diese Reihe noch sehr verlängern, da sind noch die Ausstellungen der Porzellan-Geschäfte, voran die lockende der Königl. Porzellan-Manufaktur, der Gold- und Silberhandlungen mit einem Meer von Brillantengefunkel, die duftigen Seiden- und das Auge in ihrer Farbenpracht berauschenden Sammet- und Plüsch-Wogen der ersten Mode-Magazine, die hunderterlei in abwechselndstem Durcheinander daliegenden Sachen und Sächelchen der Papier-, der Buch-, der Putz-, der Teppich- und aller möglichen anderen Handlungen, aber wir fürchten, wir könnten manch' Herz und noch mehr manch' Herzchen einer schönen Leserin — andere giebts bekanntlich überhaupt nicht — gar zu schwer machen.

Eins in Berlin ist, was die zum Verkauf gestellten Waaren anbelangt, stets „Berlinisch“ gewesen und wird es auch fernerhin bleiben: der Weihnachtsmarkt. Fast über Nacht ist sie aufgebaut worden, die luftige Budenstadt, auf welche ernst und verwundert die altersergrauten Mauern des preußischen Königsschlosses herabblicken, zu der nun wieder Jung und Alt hinpilgert, um sich an dem bunten Tand zu erfreuen, um auf schwankenden Brettern über große Wasserpfützen zu balanciren, um den unbeschreiblichen Lärm der Verkäufer auf sich einwirken zu lassen. Der Weihnachtsmarkt ist eröffnet — für Den, der seine Jugend in Berlin verlebt, schließen diese wenigen Worte eine Summe von Freude und Lust in sich, denn als die Augen noch nicht verwöhnt waren durch die jetzigen prunkenden Auslagen der Schaufenster, da schloß ja der Weihnachtsmarkt mit seinen tausenderlei Richtigkeiten alles Herrliche und Schöne in sich ein, da war eine Wanderung zu ihm hin und ein planloses Streifen durch seine Budenreihen der köstlichste Vorgeschmack des Heiligabends. Jetzt mag das anders geworden sein, das harmlose Berlinerthum ist theilweise von der Bildfläche verschwunden und wird wahrlich nicht genügend ersetzt durch den „Radau“, den mehrere Dutzend halbwüchsiger Jungen Abend für Abend verüben und damit die den Platz passirenden Damen zu weiten Umwegen nöthigen. Das war früher anders, da besuchte selbst der König mit den Prinzen und Prinzessinnen den Weihnachtsmarkt und machte allerlei Einkäufe, so beispielsweise 1786, wo Friedrich Wilhelm II. mit verschiedenen Mitgliedern der königlichen Familie durch die Budenstraßen wandelte und die Prinzen, umdrängt vom Publikum, sich sehr amüsirten, bis sie sich schließlich durch die Volksmassen Durchgang zu verschaffen suchten, indem sie mit wohlriechendem Wasser um sich sprengten. Damals wurde der Weihnachtsmarkt, der auf verschiedentliche Jahrhunderte zurückschauen kann, in der Breitenstraße abgehalten, und die Besitzer der zahllosen Buden machten sicherlich bessere Geschäfte als heute. Statt der frischen Christbäume, die zum ersten Male 1851 auftauchten, gab es Pyramiden, die auch jetzt noch in der ärmeren Bevölkerung eine gewisse Beliebtheit haben; es wurden vielbewunderte Prachtstücke hergestellt, welche zehn und mehr Thaler kosteten, dafür aber auch mehrere Jahre hindurch ihren Zweck erfüllten. Ein beliebtes Geschenk, besonders „für junge Demoiselles, so Bräute sind“, waren, wie aus den Anzeigetheilen alter Berliner Zeitungen hervorgeht, „abgerichtete Dompfaffen und Hänflinge, welche schöne neue Walzer, englische und tyroler Tänze pfeifen“; nicht minder angepriesen wurden „Lichtschirme mit fürtrefflich eingewirkten Ansichten des neuen Berlin“. Die Konditoreien, die in der Breitenstraße oder in deren Nähe lagen, machten spezielle Anstrengungen; sie veranstalteten aus Zuckerzeug geformte Ausstellungen, so „Landschaft mit einer Wasserkunst und alten Gebäuden“, Seehafen mit Schiffen“, „das sächsische Lustschloß Pillnitz“, „der Golf von Neapel mit Aussicht auf den Vesuv bei untergehender Sonne“ 2c., wovon dann einige Tage ganz Berlin sprach, wie es sich später ebenso lebhaft über die Gropius'schen Dioramen und die „mechanischen Wunderwerke“ unterhielt. Selbst die Dichter beschäftigten sich mit dem Weihnachtsmarkt und ließen ihrer Leier die rührendsten Klänge entströmen. Man höre nur den ersten Vers eines derartigen seitenlangen Poems: „Es blicket so friedlich der Abendstern — Und strahlet so hell wie Karfunkel, — Und alles strömt von nah nnd fern — Zu des Abends vertraulichem Dunkel, — Zu des Weihnachtsmarktes unendlicher Lust, — Und Freude erfüllet der Kinderchen Brust.“ Ueber diese und ähnliche Fährlichkeiten ist der heutige Weihnachtsmarkt glücklich hinweg. Die rührenden Gedichte sind verschwunden, die Konditorläden nehmen kein Entree mehr und von den mechanischen Wunderwerken ist keine Spur übrig geblieben. Selbst die Kroll'schen Weihnachts-Ausstellungen, welche einst die Berliner der 60er und auch noch der 70er Jahre so sehr entzückten, sind den Weg des Staubes gegangen und ihnen schlossen sich die Feeerien des Victoria-Theaters an.

Es scheint, daß die ernste Zeit das Vergnügen an harmlosem Scherz verbannt hat, vielleicht auch, daß eine Uebersättigung eingetreten ist und zuviel in immerwährender Steigerung des Guten und Buntfarbigen geboten wurde. Und doch werden auch diesmal neue Versuche gemacht, durch die Kunst eine weihnachtliche Wirkung auf das Publikum zu erzielen, denn im Architektenhause, welches auch das Heim des „Vereins Berliner Künstler“ enthält, veranstaltet der letztere jetzt täglich in den vorgerückten Nachmittagsstunden Transparent-Weihnachtsaufführungen von stimmungsvoller Wirkung. Der Vortrag eines lieblichen Märchens von Jul. Lohmeyer und Gesänge eines jugendlichen Chors begleiten die überaus effektvolle Vorführung von sieben großen farbenprächtigen Transparentbildern, „Die Fahrt nach dem Christkind“ darstellend und von trefflichen, stets zu einem Liebeswerke bereiten Mitgliedern des Vereins nach den innig empfundenen Original-Aquarellen Professor Mohn's ausgeführt. In

Feuilleton.

Ein Schooßkind des Glücks.

Novelle von Laura Korn.

25.) **Fortsetzung aus dem 1. Hauptblatt.**

„Ja,“ nickte Frau Werner, „und fast erstarrt war der zarte Körper, dazu das viele Blut, der Anblick konnt einem halt das Herz brechen.“

„Wir werden Ihnen ihr taktvolles Handeln nicht vergessen, beste Frau,“ sprach der Fürst mit Wärme, „wollen Sie jetzt die Güte haben, die Gräfin auf meine Anwesenheit vorzubereiten.“

„Sogleich, verweilen Ew. Gnaden nur einen Augenblick,“ damit war sie auch schon ins Nebenzimmer verschwunden und Wlady hörte durch die angelehnte Thür, wie sie der Gräfin von dem lieben Besuch sprach, hörte wie Olga's Stimme antwortete und jetzt hatte er die süße Gewißheit, daß er in Wirklichkeit durch wenige Schritte von der Geliebten getrennt war. Ein unaussprechliches Glück erfüllte seine Brust und alles in ihm jubelte auf: „Gefunden, gefunden!“

„Ah,“ hörte er die Gräfin sagen, „Josefa ist wohl da, ja sie weiß es nicht, daß ich nach Petersburg will und mich hier verborgen halte, bis die häßliche Wunde geheilt ist, bitte sagen sie es ihr nicht, sonst führt sie mich zurück.“

„Nein, nein, gnädigste Frau'“ entgegnete Frau Werner sanft, „Niemand wird Sie hier fortführen, bevor Sie es selbst wünschen, auch ist nit das gnädige Fräulein, sondern seiner Durchlaucht der Fürst Demidow selbst hier.“

Die Gräfin hob ihr bleiches Antlitz empor und blickte zweifelnd die Matrone an: „Der Fürst — so wäre ich also schon in Petersburg? — aber warum kommt er denn nicht, bitte sagen Sie ihm, daß ich zu schwach war, sonst hätte ich ihn längst aufgesucht.“

Ehe Frau Werner noch die Thüre erreicht hatte, erschien der Fürst auf der Schwelle, aber bei Olgas Anblick blieb er wie gebannt stehen. Die Gräfin saß gestützt von Kissen im Divan, um ihre Stirn war eine Binde geschlungen. Das volle dunkle Haar war aufgelöst zurückgekämmt und floß bis auf die Kissen herab, seltsamen Kontrast bildend mit den bleichen Wangen, den großen Augensternen, die in unheimlichem Glanz dem Eintretenden entgegenblickten. Ein Lächeln des Erkennens flog über ihre Züge und dem Fürsten näher winkend, legte sie leicht einen Finger auf die Lippen. Dabei blickte ihr Auge wieder in ängstlicher Erwartung nach der Thür, sie erwartete augenscheinlich, daß mit Wlady Personen angekommen, die ihr wieder Zwang auferlegen würden; auch schien die Gegenwart der beiden Frauen sie zu beängstigen.

Frau Werner ergriff schnell die Hand der Tochter und verließ mit derselben das Zimmer.

Als die Gräfin gewahrte, daß sie mit dem Fürsten allein war, zog sie ihn näher zu sich heran und sprach im Flüsterton:

„Endlich, endlich Wlady, bist Du gekommen, hat man Dir denn erzählt, daß ich auf dem Wege zu Dir verunglückt bin? Die Straßen in Petersburg sind so dunkel und so kalt, o so kalt ist es da, daß ich fast erstarrt bin vor Frost.“

Jedes ihrer Worte traf den Fürsten wie ein Dolchstoß, jetzt mußte er mit eignen Ohren hören, daß Olgas Geist wirklich umnachtet, wie sie so gar keine klare Vorstellung von dem hatte, was geschehen war.

„Olga, meine süße, geliebte Olga“, schmeichelte er, ihre durchsichtigen Hände mit Thränen und Küssen bedeckend, „weißt Du denn nicht, daß Du Dein Hotel verlassen hast, ohne daß Jemand es ahnte? Du hast Dich dann auf der Straße verirrt, bis gute Menschen sich Deiner angenommen und Dich sicher geborgen haben.“

Wieder lächelte sie ihn an und legte den Finger auf die Lippen:

„Still, still,“ flüsterte sie, „ich habe ein Gespräch meiner Zofe belauscht und so Kenntniß von dem verborgenen Gang erhalten, aber Josefa darf es nicht wissen. Die dummen Wärterinnen denken, ich schlafe, weil ich die Augen geschlossen hatte, sie zu täuschen; ich will nicht so bewacht sein, d'rum kam ich zu Dir, Du sollst mich beschützen,“ sie schmiegte sich ängstlich in seine Arme und blickte ihm fragend ins Auge.

„Gewiß mein armes Herz, werde ich Dich nicht verlassen und wenn Du es wünscht, nicht mehr von Dir gehen, aber Du mußt auch versuchen, Deine Gedanken zu sammeln und uns durch Deine Unvorsichtigkeit nicht solche Schmerzen bereiten.“

Wieder schmiegte sie sich fest an ihn und richtete sich hastig, gestützt auf seinen Arm, empor.

„Nimm mich jetzt mit Dir, Wlady, die gute alte Frau, die mir die Stirn so fleißig gekühlt, und so liebreich zu mir gesprochen hat, wird mit uns gehen, denn mein Kammermädchen und all die anderen sind daheim geblieben.“

Wlady drängte die Kranke sanft wieder in die Kissen zurück und ließ sich vor ihr nieder.

„Du befindest Dich aber in Wien, mein süßes Herz, und mit unserem Wagen, der draußen ist, erreichen wir unser Hotel am Kolowradring in einer halben Stunde, woselbst Josefa und Orsinski Dich mit Schmerz und Sehnsucht erwarten.“

Fürst Demidow handelte auf Anrathen des Arztes so, der es ihm anempfohlen hatte, falls er die Gräfin finden sollte, nicht auf ihre krankhaften Ideen einzugehen, sondern es zu versuchen, ihre Gedanken auf die rechte Bahn zu leiten. Nach seiner Ansicht war der junge Fürst gerade die geeignete Person dazu, dessen Einfluß es gelingen werde, Klarheit in den Geist der Gräfin zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

einem anstoßenden Raum des traulichen Künstlerheims ist wieder der übliche weihnachtliche Bazar aufgebaut worden, wie immer eine Fülle von allerliebsten Gaben bergend: Wandteller, Spiegel, Toilettenkästchen, Mappen, Albums, Fächer, Tambourins, Blocks, Photographierahmen, Kleiderbürsten, Schiefertafeln — jeder Gegenstand in origineller Weise von Künstlerhand geschmückt, hier von Menzel, dort von Werner, da von Scherres, und wie sonst noch unsere ersten Berliner Meister heißen. — Eine andere weihnachtliche Ausstellung ist in den prachtvollen Parterre-Räumlichkeiten eines Miethspalastes der Lindenstraße neuerdings eröffnet worden. Eine Anzahl erster Firmen hat sich vereinigt, dem Kunstgewerbe eine würdige Stätte zu bereiten, und die mit allem modernen Prunk und aller Zier geradezu übersäeten Lokalitäten machen einen imponirend-schönen Eindruck. Was zu einer eleganten Wohnung gehört — hier finden wir alles vereint, vom zierlichsten Aschbecher, von der niedlichsten Zigarrenlampe an bis zu dem herrlichsten Majolika-Ofen und blitzendem Kristall-Lustre. Und damit wir auch ganz genau sehen können, wie hübsch sich die Einzelheiten im Gesammtbilde ausnehmen, finden wir die entzückendsten Zimmer-Einrichtungen, die lauschigsten Trink-Ecken, die prunkhaftesten Salons, und daneben musterhafteste Küchen, funkelnd vor Sauberkeit, Badestuben, Gas-, Heiz- und Kochvorrichtungen, — man braucht nur zu wählen und nur — ein recht gefülltes Portemonnaie mitzubringen.

Paul Lindenberg.

Kleine Chronik.

* Er ist nicht eifersüchtig. In Petersburg wurde soeben Verdi's „Othello“ zum ersten Male aufgeführt. Der Zar wohnte mit seiner Gemahlin der Vorstellung bei. Im Zwischenakte wurde der Darsteller des Othello in die kaiserliche Loge beschieden, und der Zar beglückwünschte ihn zu seiner glänzenden Darstellung der schwierigen Partie. Besonders die Eifersuchts-Szene, so schreibt man der „Wr. Allg. Ztg.“, hatte dem Zaren imponirt, und er sagte dem Künstler mit einem lächelnden Seitenblicke auf die Zarin: „Ich glaube, daß Sie das Gefühl der Eifersucht wunderbar zum Ausdrucke gebracht haben, ein kompetenter Richter bin ich allerdings nicht, denn ich war in meinem ganzen Leben auch nicht eine Sekunde lang eifersüchtig.“

* Gestohlene Münzen. Aus dem ungarischen Nationalmuseum in Pest wurden 17 sehr werthvolle Münzen gestohlen. Dieser Tage ist ein aus angesehener Familie stammender junger Mann, Namens Jekelfalussy, welcher im Nationalmuseum diätarisch beschäftigt wurde, als Dieb der seltenen Münzen, welche vermißt wurden, ermittelt worden, und hat bereits sein Vergehen eingestanden. Derselbe hat die Münzen theils verkauft, theils versetzt. Bis auf einige Exemplare, die schon ins Ausland geschickt sind, wird die Wiedererlangung möglich sein.

Handels-Nachrichten.

Petersburg. Für viele deutsche Holzhändler hat das vor Kurzem bestätigte Waldschutzgesetz insofern Interesse, als es die Waldkäufe in Rußland erschwert. Gemäß dem neuen Gesetz werden alle Waldanlagen dem Schutze eines Komitees unterstellt, welchem Gouvernementsbeamte und Waldeigenthümer angehören. Die Kompetenz dieser Komitees ist folgende: 1) Die Bestimmung über Waldanlagen, welche absoluten Schutz genießen sollen, vermittelst der Bestätigung eines rationellen Wirthschaftsplans. 2) Die Ausgabe von Konzessionen zur Benützung von Waldgründen zu anderen Zwecken. 3) Die Ausgabe von Verfügungen hinsichtlich der Ausholzung und der Vernichtung schädlicher Würmer. 4) Die gerichtliche Belangung aller Zuwiderhandelnden.

Weihnachts-Ausstellung.

Classiker. Anthologieen. **Romane.** **Prachtwerke.** WERKE aus der Geschichte, Geographie, Naturwissenschaft. **Jugendschriften.** **Bilderbücher.** **Märchen-** und **Fabelbücher.**



Atlanten und Globen. Bibeln. **Gesangbücher.** Gebet- und **Andachtsbücher.** Kochbücher. **Wörterbücher.** **Monogramm-** Briefbogen nebst Couverts. Moderne **Papier-Confektion** in verschiedensten Mustern.

Justus Wallis in Thorn,

Buch- und Papierhandlung.

Billige Klassikerofferte.

Chamisso	4 Bde.	Mk. 4,00.
Goethe	10 Bde.	„ 18,00.
Hauff	2 Bde.	„ 3,50.
Heine	4 Bde.	„ 6,00.
H. v. Kleist	1 Bd.	„ 1,75.
Koerner	1 Bd.	„ 1,50.
Lenau	1 Bd.	„ 1,75.
Lessing	2 Bde.	„ 4,20.
Schiller	3 Bde.	„ 4,50.
Shakespeare	3 Bde.	„ 6,00.
Alle 10 Werke zusammen		„ 48,00.

Billige Klassikerofferte. Billige Klassikerofferte.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, dass betr. Ausgaben **sämmtliche** Werke enthalten, und die einzelnen Bände **neu** und **elegant gebunden** sind.

Justus Wallis, Buchhandlung.

Kensy & Zillmann,

137 Mellin- und Schulstraßen-Ecke 137

empfehlen

zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:

beste Valparaiso-Nüsse, Lambert- und Para-Nüsse, feinste Marzipanmandeln, Krachmandeln, Trauben-Rosinen, Kranz- und Erbelli-Feigen, neue türk. Pflaumen vorzügl. Qualität, Elemé-Rosinen u. Sultaninen,

sowie sämmtliche übrigen

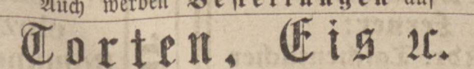
Colonialwaaren, Weine, Cigarren etc.

zu den **billigsten Preisen**, ferner jederart

Baumconfect, Königsberger Rand-Marzipan und Thorner Pfefferkuchen

von der Firma **Gustav Weese.**

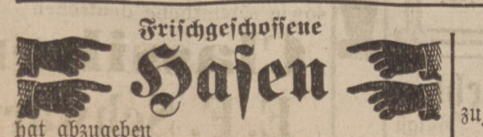
Auch werden **Bestellungen** auf



Torten, Eis 2c.

auf das **Prompteste** effectuirt.

Frischgeschossene



Hasen

hat abzugeben

Heinrich Netz.

Eine neue starke

Bohrmaschine

zu verkaufen. Näh. in der Exped.

---

2 Lehrlinge können eintreten bei **A. Wittmann,** Schlossermstr

---

Praktische und billige

Weihnachts = Geschenke.

Für je **3 Mk.** verkaufen wir:

1/4 Dtzd. Damenhemden aus bestem Dowlas.
1/6 Dtzd. Damenjacken aus bestem Pique-Barchend.
1 hocheleganten weißen Unterrock mit feinster handbreiter Stickerei.
1/4 Dtzd. rein leinene breite Wirthschafts-schürzen mit oder ohne Latz.
1 rein wollenen gestrickten Unterrock.
2 Ellen doppelt breiten Plüsch, zu einer schönen Jacke.
1 schwarzen eleganten Muff (Russischer Seiden-haase),
1 Pelzgarnitur in weiß, für Kinder.
15 Ellen starken Kleiderwarp.
12 Ellen hübsches Kleiderzeug.
1 Dtzd. leinene Küchenhandtücher.
1/2 Dtzd. rein leinene Gesichtshandtücher (Jaquard.)
1/4 Dtzd. rein leinene weiße Tischtücher.
1 hochelegante Phantasie-Tischdecke.
1 Dtzd. buntleinene Herrentaschentücher.
1 wollene gestrickte Herrenweste.
2 Paar gute Tricot-Unterhosen.
1/4 Dtzd. gestreifte Flanell-Mannshemden.
1 rein woll. Herrenhemd, System „Prof. Jäger."

Außerdem verkaufen wir

Reste von Kleiderstoffen und Tuchreste

zu den denkbar billigsten Preisen.

Achtungsvoll

BAUMGART & BIESENTHAL,

Breitestr. 3 (Passage).



Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir eine amtliche Verkaufsstelle unserer mit Schutzmarke des Königlich Ungar. Handelsministeriums versehenen **Flaschenweine** für **Thorn und Umgegend** der Firma

Stachowski & Oterski
Thorn Wpr.

übertragen haben.

Der Verkauf der Weine findet zu bestimmten, in Budapest amtlich festgesetzten Preisen statt.

Königlich Ungarischer
Landes - Central - Musterkeller.

Bei bevorstehendem

Jahresabschluß

empfiehlt sich

zur Anfertigung

von

Rechnungs-Schemas

in anerkannt sauberer und geschmackvoller Ausführung zu möglichst billigen Preisen

Die Buchdruckerei der Th. Ostdeutsch. Ztg.

Bestellungen wolle man möglichst frühzeitig aufgeben.

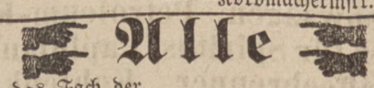
Papierkörbe

in großer Auswahl und den neuesten Mustern zu billigsten Preisen von 2 Mk. an,

Puppenwagen

in großer Auswahl und sehr billig, von Mk. 1,50 an, empfiehlt

A. Sieckmann,
Korbmachermstr.



Alle

in das Fach der

Bau- u. Kunst-Glaserei

schlagenden Arbeiten als:

Verglasung von Neubauten, Bilder-Einrahmungen, Anfertigung von emaillirten Glascartons, Firmenschildern für Schaufenster

in Gold, Silber, Perlmut u. Staniolbuchstaben,

Blei-, Kirchen- und Muster-Arbeiten sowie Reparaturen jeder Art werden **sauber, billig** und **schnell ausgeführt** durch

Victor Orth junior,
Glasermeister.,
Mauerstraße Nr. 1.

Bestellungen für Bromberger Vorstadt werden Schulstr. Nr. 125 entgegengenommen,

---

Aecht

Eau de Cologne

empfiehlt

E. F. Schwartz.

Altst. Markt 429.

Schoen & Elzanowska

Altst. Markt 429.

empfehlen für

Weihnachtsgeschenke:

große Auswahl in

Rüschen, Blumen, Fichus, Schürzen, Handschuhen, Schirmen 2c.

Hüte werden für jeden nur annehmbaren Preis verkauft.

S. Hirschfeld,

Segler-Straße 92|93

empfiehlt

als passende Weihnachtsgeschenke:

Bunte Damenschürzen von 40 Pf. an
bis zu den elegantesten,
Schwarze Panama u. Cachemirschürzen,
Kinder-Schürzen in verschiedenen Dessins,
Atlas-Schürzen von 2,50 Mk. an,
Chenillefichus u. Echarpes,
Seidene Taillen- und Kopftücher,

Rüschen und Morgenhauben

in großer Auswahl und neuen Dessins,
Seidene Handschuhe in allen Ballfarben.
Winter-Unterröcke v. **1,50** d. St. an bis z. d. feinsten Genres,
Tricottaillen und -Kleidchen billig und gut,
Wollene gestrickte Unterröcke für Erwachsene u. Kinder,
Tricotagen, Winterhandschuhe, wollene Strümpfe und Socken von 50 Pf. d. Paar an,

Gloria - Regenschirme

mit schönen Stöcken von 3,00 an,
ferner empfehle
sämmtliche Besatzartikel und Zuthaten
zur Schneiderei in guten Qualitäten zu soliden Preisen.

Uhren-Handlung



von

C. Preiss,

Thorn,

Culmer- u. Schuhmacherstr.-Ecke Nr. 346|47.

Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich

für die Weihnachtszeit

auf der **Altstadt,** in dem Hause des Herrn

S. Hirschfeld, Seglerstraße Nr. 92|93,

eine Commandite

errichtet und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Herrmann Thomas,
Honigkuchenfabrikant.
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers.

Zum

Weihnachts-Feste

empfiehlt täglich

frischen Randmarzipan, sowie Makronen u. verschiedenes Baumkonfekt

zu **billigen Preisen** einer geneigten Beachtung.

R. Feldt,
Brückenstr. 39.

Echte Harzer

Kanarienhähne,

mit schöner Schockel-Hohlrolle und Flöten hat noch abzugeben

C. Hempel, Thorn, Jakobsstraße.

NB. Die Lichtschläger sind Abends bei Licht singend anzuhören.

Glacéhandschuhe

in großer Auswahl empfiehlt

Amalie Grünberg,
Seglerstr. 144.

Postkisten

verkauft **Gustav Meyer.**

S. Weinbaum & Co., Thorn.

Manufacturwaaren-Handlung & Wäsche-Fabrik

430 Altstädtischer Markt 430

(früher Moritz Meyer'sches Haus).

Kleiderstoffe
vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Seidenstoffe
schwarz und farbig in den solidesten Fabrikaten.

Damen-Mäntel
jeder Gattung, besonders
Radmäntel
mit Wattirung und Pelzfutter in besten Qualitäten.

Teppiche, Gardinen und Tischdecken
in sehr großer Auswahl.

Bielefelder, Herrnhuter u. Schlesische Leinen
für Leib- und Bettwäsche in erprobt reellen Marken.

Tisch- u. Theegedecke, Handtücher u. Küchentücher
in größtem Sortiment zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Herren-, Damen- & Kinder-Wäsche
eigener Fabrik in anerkannt sauberster Ausführung.

Specialität:
Oberhemden
nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens.

Taschentücher
in weiß und bunt; bestes Fabrikat.

Strümpfe, Socken u. wollene Normal-Unterkleider
System Prof. Jäger.

Herren-Cravatten
in reichster Auswahl zu billigen Preisen.

Reisedecken, Châles, Sorties de bal
und andere für kleinere Präsente geeignete Artikel.

Der

Weihnachts-Ausverkauf

ist eröffnet und umfaßt sämmtliche Abtheilungen des Etablissements.

Es wird ergebenst darauf hingewiesen, daß die Firma

nur Waaren bester Qualität führt und daß eben diese für den

Weihnachtsbedarf

in den Preisen auf das Aeußerst-mögliche herabgesetzt sind.

Gefäige Autträge
auf
anzufertigende Wäsche-Gegenstände

werden rechtzeitig erbeten, damit die Lieferung prompt und in gewohnt gediegener Weise erfolgen kann.

Proben nach ausserhalb umgehend u. franko.

Der
Ausverkauf
des
Bechmann & Süss'schen Konkurs-Waarenlagers
wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt.

Es sind vorräthig und sollen billigst verkauft werden:

Fertige Herrenanzüge, Kammgarn-, englische und Sommerstoffe zu Herren- und Knabenanzügen, helle Piqué-Westen, Livreestoffe in braun und blau, Livree-Westen, forstgrüne Tuche, Wagentuche, Militärtuche in blau und roth, Militär-effekten, Helme, Borten, Knöpfe 2c. 2c.

Das Geschäftslokal befindet sich
Altstädtischer Markt Nr. 299
und ist täglich von **9—4 Uhr** geöffnet.

F. Gerbis,
Verwalter.

Am Dienstag, den 20. Dez. cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

10 Kisten — 500 Flaschen — guten Rothwein, 1 größere Partie Schaukelpferde, 1 Muff und Pelzkragen, 1 Regulator, 1 silberne Taschenuhr sowie anderes mehr

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

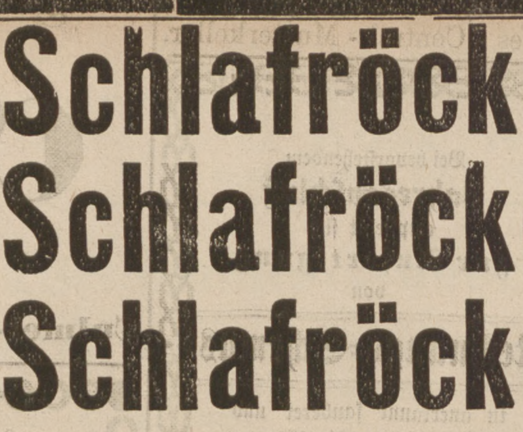
Nitz, Gerichtsvollzieher.

Zur Anfertigung
von

Visitenkarten

als praktisches und stets angenehmes
Weihnachts-Geschenk
empfiehlt sich die
Buchdruckerei
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".
Bestellungen behufs prompter Lieferung bald erbeten.

Taschentücher und Oberhemden
verkauft sehr billig
A. Böhm.



Schlafröcke!
Schlafröcke!
Schlafröcke!

in noch nie dagewesener Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre empfiehlt

zum Weihnachtsfeste

S. Schendel,
(Inhaber: Hermann Pommer).
Breitestraße Nr. 87.

Spezial-Geschäft
für Herren- und Kinder-Garderoben.

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfiehlt: **gusseis. broncirte, vernickelte und fein geschliffene Ofenvorsätze, Feuergeräth- und Schirmständer, Tafel- u. Familienwaagen, Petroleum-Kochapparate u. Express-Kocher für Spiritus, Papinianische Kochtöpfe und Patent-Kaffeebrenner, Kohlenkasten und Kohleneimer, Brotschneide-, Fleischhack- und Wurststopfmaschinen, messingne und stählerne Glanzplätten, complette Waschständer, franz. Blechkaffeemühlen, Benzinleuchter, Tischmesser und Gabeln, feinste Henckels'sche Taschenmesser, sowie beste Stahlscheeren, Korkenzieher und Nussknacker, neus. Ess- und Theelöffel, Jagdgewehre, Revolver in feinster Ausstattung, Central und Lefaucheux, Jagd- und Patronentaschen, Lademaschinen und Munition, sowie sämmtliche feine Stahl- und Messingwaaren.**

Christbaumschmuck u. **Ständer** in den neuesten Mustern.

Alexander Rittweger, Thorn.

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt
Annahme bei **A. Kube,** Neustadt 257

1500 Mark zum 1. Januar k. J. zu vergeben. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

---

1 gut erhaltenes **Klavier** billig zu verkaufen Gerechtestraße bei **Dann,** 2 Treppen.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle
Tricot-Taillen
in großer Auswahl von **Mk. 2,50 an.** **Regenschirme** wie alle andern **Artikel zu herabgesetzten Preisen.**

Amalie Grünberg,
Seglerstraße (früher Butterstraße) 144.

M. Jacobowski Nachf.
Neust. Markt
empfiehlt als **passende u. praktische**
Weihnachtsgeschenke
zu **herabgesetzten** Preisen.

Für Damen:
Tricot-Taillen,
Gestrickte Westen,
Seidene Tücher,
Atlas-Schürzen,
Fantasie-Schürzen,
Gestrickte Unterröcke,
Morgenröcke,
Taillentücher,
Wollene Capotten,
Kopf-Shawls,
Handschuhe aller Art,
Spitzen-Shawls,
Morgenhauben,
Tisch- und Sopha-Decken,
Baspel in eleg. Cart.,
Regenschirme,
Broches, Armbänder u. s. w.

Für Herren:
Wollene Tricotagen,
Gestrickte Jagdwesten,
Seidene Cachenez,
G. Hosenträger,
Shlipse aller Art,
Leinene Kragen,
Leinene Manschetten u. s. w.

Ferner:
1 Prt. Kdr.-Taschentücher m. buntem Rand Dtz. 1,20,
Kinder-Nachtröckchen das Stück 50 Pf.,
Gest. D.-Unterröcke M. 3.

Kaiser-Auszug-Mehl,
vorzügliches Weizenmehl, empfiehlt billigst
M. Silbermann, Schuhmacherstr.

Für Litteratur- und Kunstfreunde!

Für den Weihnachtstisch!!
Halte von meinem reichen Lager bestens empfohlen:
Kaulbach's
Göthe- und Schiller-Gallerie
mit Text,
Göthe's
Hermann & Dorothea,
Faust,
Poten's
unser Volk in Waffen,
Wanderungen durch die Schweiz u. Italien in Prachtausgaben, Blätter und Blüthen deutscher Poesie und Kunst, im Wechsel der Tage, Album für Deutschlands Töchter, Natur u. Dichtung, **Frithjofs - Sage** in Pracht - Ausgabe, **Tennyson Enoch Arden** in Pracht-Ausgabe, Scherr's Germania, Fouqué's Undine, Eberhard's Hannchen und die Küchlein etc. etc. ferner:

Neu! Neu!

Wolff, das Recht der Hagestolze.
Wichert, der grosse Kurfürst, Abtheilung III., „Ludwig von Kalckstein".
Carmen Sylva, Islandfischer.
Ebers, Elifên etc. etc.

Ferner empfehle:
Gedichtsammlungen u. einzelne Dichter, Romane, Erzählungen, Literaturgeschichten, Werke geschichtl. und geogr. Inhalts,
sowie sämmtliche deutschen
Classiker.
E. F. Schwartz.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.